A 7197

KALMUS ORCHESTRA LIBRARY

NH

ANTONÍN

DVOŘÁK

THE WILD DOVE

Op. 110

(Critical edition)

CONDUCTOR'S SCORE

EDWIN F. KALMUS & CO., INC.
Publishers of Music
Boca Raton, Florida

DVOŘAK WALDTAUBE

aus: ERBEN, Karel Jaromir: Der Blumenstrauß. Übers. v. Eduard Albert, Wien 1900

Das Täubchen.

(1) Eine junge hübsche
Witwe ging voll Trauer
Weinend in dem Hohlweg
Längs der Friedhofsmauer.

(2) Ihre heißen Thränen
Galten dem Gemahle,
Den sie hier begleitet
Hat zum letztenmale.

(3) Von dem weißen Hofe,
Von dem nahen Gute,
Ritt ein Junker fein, die
Feder auf dem Hute.

(4) „Junge, hübsche Witwe,
„Laß dein Weinen, Klagen!
Schad' um deine Augen,
Laß' ein Wort dir sagen."

(5) „Witwe, schöne Rose,
Laß' dein Weinen, Grämen!
Ist dein Mann gestorben,
Kannst du mich jetzt nehmen."

(6) Einen Tag noch weint sie,
Still verging der zweite,
Und am dritten Tage
War der Gram beiseite.

(7) Kaum nach einer Woche
War das End' vom Leide,
Und bei Neumond näht sie
An dem Hochzeitskleide.

(8) Fröhlicher im Hohlweg
Ist's beim Friedhof heute;
Denn es fahren Wagen,
Fahren Hochzeitsleute.

(9) Traun, die Hochzeit ward in
Saus und Braus begangen,
Innig wird die Braut vom
Bräutigam umfangen.

(10) Traun, die Hochzeit ward mit
Sang und Klang begangen;
Bräutchen ließ sich küssen,
Lächelt auf den Wangen.

VON
30.JUL.93 13:45 S.003
10591

aus: ERBEN, Karl Jaromir: Der Blumenstrauß. Übers. v. Eduard Albert, Wien 1800

Das Täubchen.

(1) Eine junge hübsche
Witwe ging voll Trauer
Weinend in dem Hohlweg
Längs der Friedhofsmauer.

(2) Ihre heißen Thränen
Gaben dem Gemahle,
Den sie hier begleite:
Hat zum letztenmale.

(3) Von dem weißen Haar,
Von dem nahen Ende,
Redt ein Jüngling fein, die
Feder auf dem Hute.

(4) „Junge, hübsche Witwe,
„Laß dein Weinen, Klagen!
Schad' um deine Augen,
Laß' ein Wort dir sagen."

(5) „Witwe, schöne Rose,
Laß' dein Weinen, Grämen!
Ist dein Mann gestorben,
Kannst du mich jetzt nehmen."

(6) Einen Tag noch weint sie,
Still verging der zweite,
Und am dritten Tage
War der Gram beiseite.

(7) Kaum nach einer Woche
War das End' vom Leide,
Und bei Neumond näht sie
An dem Hochzeitskleide.

(8) Fröhlicher im Hohlweg
Ist's beim Friedhof heute;
Denn es fahren Wägen,
Fahren Hochzeitsleute.

(9) Traun, die Hochzeit ward in
Sang und Klang begangen,
Innig wird die Braut vom
Bräutigam umfangen.

(10) Traun, die Hochzeit ward mit
Sang und Klang begangen;
Bräutchen ließ sich küssen,
Lächelt auf den Wangen.

30.JUL.99 13:45 S.003

Lach' ihm zu, o Bräutchen,
Den du auserkoren;
Der in tiefer Erde,
Der hat taube Ohren!

Darfst dein zärtlich Kosen
Sonder Furcht verschwenden:
Eng ist's in dem Sarge,
Um sich umzuwenden!

Küss' nur zu die Wangen,
Küsse sie mit Lachen,
Dem du eingegeben,
Wird nicht mehr erwachen!

Teilen Riechen, alles
Wechselt hier auf Erden.
Was gewesen — ist nicht.
Was nicht war — wird werden.

Teilen Riech'n, wie Stunden
Kommen Jahre, gehen.
Nur das Eine dauert:
Jede Schuld bleibt stehen

Darfst dein zu
Sonder Furcht
Gras in frischem Prangen.

Sieh, ein kleiner Eichbaum
Hat sich drauf erhoben,
Und ein weißes Täubchen
Sitzet gerne droben.

Sitzt und girrt am Bäumlein,
Singt von bösen Dingen,
Allen, die es hören,
Will das Herz zerspringen.

Nicht so sehr den andern
Wie dem Weib, dem einen,
Das sich jetzt verzweifelnd
Raufst das Haar mit Weinen.

Gire nicht so schamlos,
Gell' nicht in die Ohren.

30.JUL.93 13:05

3/

(22) Wasserlinien rinnen,
Welle folgt der Welle,
In den Wellen schimmert
Das Gewand, das helle.

(23) Aus den Wellen tauchen
Hände bald, bald Füße,
Nach dem Grabe schwimmt sie,
Daß sie alles wisse.

(24) Und die Leute zogen
Sie heraus und haben
Sie am Feldeskreuzweg
Insgeheim begraben.

(25) Keines Grabes Hügel
Darf man ihr gestatten,
Ihre Leiche drücken
Schwerer Steine Platten.

(26) Doch der größte Stein kann
Nimmer so beschweren,
Als der Fluch auf ihrem
Namen hier auf Erden.

Marie Aravatter.

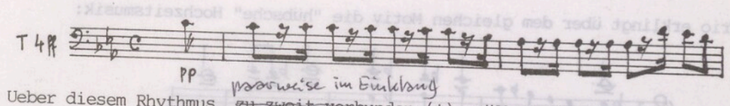
Leoš Janáček: Tschechische musikalische Strömungen

Die Waldtaube (Nach dem Gedicht von K.J.Erben) Sinfonische Dichtung für grosses Orchester, komponiert von Dr. Antonín Dvořák. (Forts. von Nr.55, 1988/3)

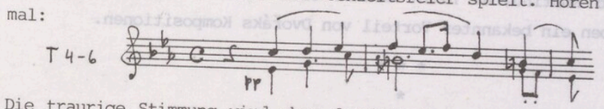
---

(1) Am Friedhof vorbei
führt ein Hohlweg;
da ging weinend
eine junge, hübsche Witwe.

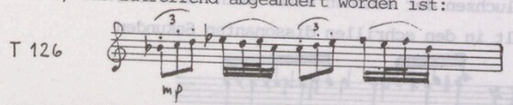
Die Witwe, "eine hübsche Rose", begleitet zum letzten Mal ihren Gemahl. - Celli und Kontrabässe ahmen die ernsten Schritte des Trauermarsches nach, mit charakteristischem Rhythmus:



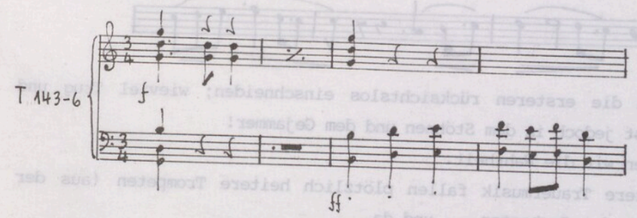
Ueber diesem Rhythmus, ~~zu zweit verbunden~~ (*), wölbt sich eine wehklagende Melodie in Violinen und Flöten, deren Anfang in der Komposition so oft verändert wird, dass sie einmal zum wahren Ausdruck der Klage wird, ein andermal, verkleinert, die sündhafte Begierde der jungen Witwe verrät. Dies wiederum bereitet einen wirbelnden Tanz vor, über dem noch eine andere "hübsche" Musik bei der Hochzeitsfeier spielt. Hören wir dies einmal:



Die traurige Stimmung wird aber durchbrochen, durch das gleiche Motiv in den Flöten, das zutreffend abgeändert worden ist:



Und nun sind wir ganz nahe einem neuen Ausdruck des gleichen Motivs, in einem hübschen tschechischen Tanz:



[1] Nachtrag zur Analyse der Komposition von Dr. Ant. Dvořák, veröffentlicht im vorigen Jahrgang.

[*] erste Flöte mit erster Violine, zweite Flöte mit zweiter Violine

wie in der Einleitung, so auch in der Fortsetzung:



Im Trio erklingt über dem gleichen Motiv die "hübsche" Hochzeitsmusik:



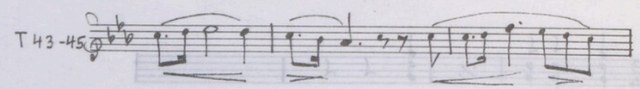
Aus dem gleichen Kern keimt nun auf diese Weise die ganze Komposition, deren Einheit und Kontinuität nicht einmal eine Textunterstützung benötigt; dies ist eben ein bekannter Vorteil von Dvořáks Kompositionen.

* * *

Gönne man nur dem Schluchzen der schönen Witwe kein Vertrauen!
Wir ahnen den Zwiespalt in den schrillen dissonanten Sekunden



und in der rührenden Melodie



in die sich die ersteren rücksichtslos einschneiden; wieviel Trug und Heuchelei ist jedoch in dem Stöhnen und dem Gejammer!
Bald erfahren wir die Wahrheit.
IN die düstere Trauermusik fallen plötzlich heitere Trompeten (aus der Ferne, hinter dem Orchester - und da

fährt ein hübscher Jüngling,
eine Feder am Hut.

Aus dem Leichtsinn der Witwe, durch kleine Flötentöne der schon früh eingeführte Melodie angedeutet, schüttelt sich die ganze Trauer heraus und fällt rasch ab.

6. St Einen Tag weinte sie,
den zweiten ging sie still umher,
am dritten: ihre Trauer
verschwand allmählich,

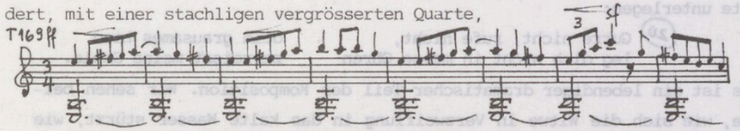
und durch das ganze Orchester saust Hochzeitsjubel.
Wir verstehen gut, dass sich die Witwe das "vernünftige Wort" des Jünglings zu Herzen genommen hat:

5. St Wenn doch dein Mann gestorben ist,
nimm mich zum Manne –

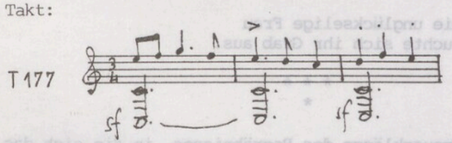
Schon in der Einleitung verflechten sich das Motiv der lustigen Trompeten mit dem Tanzmotiv:



Der Tanz wird in voller Länge dargeboten und seine Lebensfrische entzückt. Nach dieser leicht verständlichen Periode, stets in zwei 3/4-Takte gegliedert, mit einer stachligen vergrösserten Quarte,



wird die Melodie noch ausgelassener durch die Gliederung in zwei gegen den einen Takt:



Der Komponist drückt und konzentriert den Ideeninhalt in immer kürzere Formationen, veschiebt sich nochmals aus der neuen Tonart in die ursprüngliche (aus **C** in **H** in **C**), um den Inhalt nochmals in der ganzen Breite in Wellen aufzugreifen und nach der grossen Spannung die Gefühle des Hörers zu beruhigen.

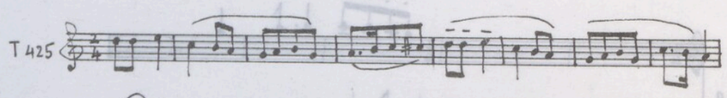
(11) Lach doch, lach, meine Braut!
Es steht dir doch so gut,
der Tote unterm Gras,
der hat taube Ohren!
---
(13) Wem du es eingegeben,
der wird nicht mehr zum Leben erweckt!

Die leise Melodie, die oben anklingt und die in der Mitte aus den Celli spricht, fällt nun in die Tiefe, um sich mit noch grösserem Schwung in die Höhe zu verschieben, damit sie am Schluss mit eisiger Ruhe einfliessen kann

(14) in die Zeiten, die vorbeilaufen
und alles in sich ändern

was nicht war, das kommt,
was war, das gibt's nicht mehr.

Zu dieser leisen Weise könnte man singen:



(16) Drei Jahre sind verflossen, seit der Tote liegt;
am Grabe Gras, im Kopf eine Eiche,
auf der Eiche eine schöne weisse Taube.

Wie eng schmiegt sich die Melodie der Instrumente an die Worte!
So könnte man der Rezitativmelodie der Bassklarinette wieder folgende Worte unterlegen:

(20) Gurre nicht, rufe nicht, dein grausames Lied
leg dich nicht in meine Ohren zerreisst meine Seele.

Dies ist ein lebendiger dramatischer Teil der Komposition. Wir sehen beinahe, wie sich die Witwe in Verzweiflung in das kalte Wasser stürzt, wie eine Welle der anderen folgt und wie zwischen den Wellen ihr weisses Kleid durchschimmert.

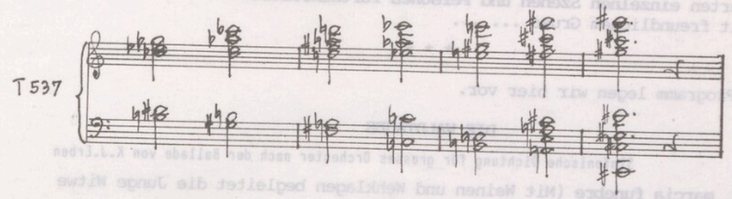
Die unglückselige Frau
suchte sich ihr Grab aus.

* * *
*

Wieder erklingen die Trauerklänge des Begräbnisses, in die sich das grausame Gurren der Taube mischt:



Die dumpfen Töne der Flöten werden durch die Klarinette verstärkt, über dem **ges**^{2} der Oboe und dem schlottrigen **ges**^{2} der Harfe. Unter der Schwere der Akkorde, die einander fast erdrücken



verspüren wir beinahe die Last, die wie ein riesiger Stein den Leib der Unglückseligen drückt -

(26) Aber der Stein liegt nicht so schwer auf,
wie auf ihrem Namen die Verfluchung lastet.

* * *
*

Gegenüber den andern sinfonischen Dichtungen von Dvořák nach Erbens Texten ist **Die Waldtaube** im dramatischen Stil die bündigste, die Melodien aber weiten sich zu komplizierteren und grösseren Gebilden aus (in der Trauermusik und ähnlich in der Hochzeitsmusik). Dass der Komponist durch ein rein musikalisches Element in grösserem Masse wirken wollte, das bezeugen auch die stillen Töne der Marschmusik, die nochmals am Schluss des Werkes anklingen, obwohl es im Gedicht heisst:

Man zog sie ans Ufer,
man begrub sie heimlich.

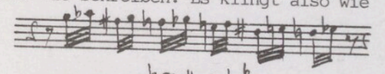
Mit einem Band von Erinnerungen verknüpft der Komponist das ganze Werk fester und erreicht dadurch eine grössere musikalische Einheit.

* * *
*

Zum Schluss lege ich einen Auszug aus einem Brief des Komponisten vor.

Prag, 18 7/3 98 *

...Ich warf einen Blick in mein Manuskript, aber dort machte ich diesen gleichen Fehler, von dem Sie schreiben. Es klingt also wie folgt:

Viol.: 

und die Flöten sollen haben: 

* 7.März 1898

so auch zum zweitenmal, lauter Halbtöne.
Diese dissonante Sequenz in Halbtönen soll etwa das Weinen der Witwe, oder vielmehr das "Schluchzen" andeuten.
Das Programm schicke ich Ihnen auch, und zwar machte ich das Programm **nach der Musik, wie sie in bezug auf die** im Gedicht geschilderten **einzelnen Szenen und Personen fortschreitet.**
Mit freundlichem Gruss .....

* * *

Dieses Programm legen wir hier vor.

DIE WALDTAUBE

Sinfonische Dichtung für grosses Orchester nach der Ballade von K.J.Erben

Andante, marcia funebre (Mit Weinen und Weh[illegible] Junge Witwe den Sarg.)

Allegro - lento (Ein schmucker Jüngling bege[illegible]e, sie soll das Leid ablegen und ihn heiraten.)

Molto vivace (Die junge Witwe legt die Trau[illegible] rauschende, heitere Heirat mit dem jungen Mann.)

Andante (Während das Grab des ersten Mannes, den sie vergiftet hat, vom Gras überwachsen wird, wächst im Kopf des Grabes eine junge Eiche, aus der das Gurren einer Waldtaube weit in der Gegend zu hören ist. Ihr Klagen dringt bis ins Herz der verräterischen Frau, die den Gewissensbissen unterliegt und in den Wellen den Tod sucht.)

[illegible]to, tempo di marcia (Epilog)

Damit [illegible]
wir d[illegible]er Folgen abgeschlossen; er wurde für uns von Jan Rada übersetzt -
wurde[illegible]Arbeit. Die Redaktion besorgte Jakob Knaus, die Notenbeispiele
Parti[illegible]e überprüft; sie wurden aber dort, wo sie von der gedruckten
[illegible] Notationsweise belassen.

Dvorak zu den Teilen der Waldtaube:

1.Andante,Marcia funebre. Wehklagend folgt die junge Frau dem Sarge ihres verstorbenen Gatten (1.2.Strophe)

2.Allegro, später Andante (ab t.70) (3.-5.Strophe, 6.7.Strophe)
Ein fröhlicher, schmucker Bursche begegnet der schönen Witwe, tröstet und beredet sie, ihren Kummer zu vergessen und ihn zum Manne zu nehmen.

3.Molto vivace, später Allegretto grazioso (T.143) (8.-10., und 14.Strophe)
Sie erfüllt den Wunsch des Freiers; fröhliche Hochzeit (die junge Witwe legt die Trauer ab und feiert eine rauschende heitere Hochzeit mit dem jungen Mann.

4.Andante (ab T.464) (17.-22.strophe)
Aus den Zweigen der frisch grünenden Eiche, die das Grab ihres - durch sie vergifteten- ersten Gatten beschattet, ertönt das klagende Gurren der Waldtaube. Die wehklagenden Laute dringen zum Herzen des verbrecherischen Weibes, das, von Gewissensbissen gepeinigt, dem Wahnsinn verfällt und in den Wellen den Tod findet.

5.andante, Tempo I (ab T.512) Epilog (23.25.26.Strophe)

Progr. Musik Damals (Hanslik, Bahr)
bei Dv. [der selbst Textzeilen verschiedenen zuordnet und auch irgendwie die Analyse Janaceks (Schüler + 1. Dirig.!) akzeptiert.

Es gibt ein Inhaltsveg. weil es das Verständnis erleichtert. Aber! die Musik muß für sich bestehen können.

(wie bei Haydn, Beeth. (Schubert) Mus. Sinn ohne Subtexte ....

Mendelssohn Melusine als Ouverture
de Sinf. Dichtg.

was erzählt man vom Klavierkonzert
wie Allgemein ist die Aussage

Schuld // Gewissen // Sorglosigkeit [Bruckner]
Reue — Unbarmherzigkeit
oder Vergebung

Sinf. wohl lit. Inhalt I Tristesse D-moll, Aufleben, große Tragödie, Trost (3. Th. Brahms kl. Kang. fit.) sehr ruhig-wichtig! auch groß + Pos. / Naturbilder (Ds. große N. Faad)
II Heiter-slav. Abschiedsserenade-Romantik. leidensch. Ungestüm + immer wieder Trost... wohl sehr religiös
III melancholisch. Tanz (Phasierg.!!) dann immer wilder: Furiant + Mazurka (im Trio T. 116)

Hôtel du Louvre - Place André Malraux - 75001 Paris - France
Tel.: (33) (0) 1 44 58 38 38 - Telex: 220 412
S.A. des Hôtels Concorde au capital de 15.000.000 F - Siréne 712 065 614 00020 - code ape 7
INTERNET: http://www.concorde-hotels.com
CONCORDE HOTELS

III Anf. unbedingt kouv. Anfn. (wenigstens ein paar Takte) 3.K. zu verschwommen - ungenau
(44) die magischeste —. Vieles im 3.K. gut.
(116) Magnolia (soll nicht 3.K weil die 3. d zu kraft/fett ist
auch in (120) (Flöte (118) sehr gut!)) — Übergang von 3 ich
— als (173) nicht von 3.K.!
(ab (139))

IV (42) schien mir in 3 sehr gut ja
(80) — (90) 2. oder 3.K.?; Polka (103) 1. oder 3.K. oder
GP? (3.K. ginge meine auch gut glaube ich)
(186) 3.K. schien mir sehr gut
(251) K soll gespenstisch sein + deutl. Vs (3.K.?) oder?
(281) L schien mir in K3 präzise + intensiv
(304) etc. ?? 3ok (obwohl leise)
(345) wobei das 2.K. am besten?
ab Animato: das klarste, wildeste (3.K.)
ab Maestoso: das gefaßteste (3.K.?)

Dv[illegible]r Waldtaube:

1.A[illegible]e. Wehklagend folgt die junge Frau dem Sarge ihres verstorbenen Gatten (1.2.Strophe)

2.Allegro, später Andante (ab t.70) (3.-5.Strophe, 6.7.Strophe)
Ein fröhlicher, schmucker Bursche begegnet der schönen Witwe, tröstet und beredet sie, ihren Kummer zu vergessen und ihn zum Manne zu nehmen.

3.Molto vivace, später Allegretto grazioso (T.143) (8.-10., und 14.Strophe)
Sie erfüllt den Wunsch des Freiers; fröhliche Hochzeit (die junge Witwe legt die Trauer ab und feiert eine rauschende heitere Hochzeit mit den jungen Mann.

4.Andante (ab T.464) (17.-22.strophe)
Aus den Zweigen der frisch grünenden Eiche, die das Grab ihres - durch sie vergifteten- ersten Gatten beschattet, ertönt das klagende Gurren der Waldtaube. Die wehklagenden Laute dringen zum Herzen des verbrecherischen Weibes, das, von Gewissensbissen gepeinigt, dem Wahnsinn verfällt und in den Wellen den Tod findet.

5.andante, Tempo I (ab T.512) Epilog (23.25.26.Strophe)

k zu den Teilen der Waldtaube:

dante, Marcia funebre. Wehklagend folgt die junge Frau
n Sarge ihres verstorbenen Gatten. (1. 2. Strophe)
.. ein erstes Andante (ab Takt 70) (3.–5. Strophe, 6. 7. Str.)
ein fröhliches, schmuckes Burschi begegnet der schönen Witwe,
tröstet und beredet sie, ihren Kummer zu vergessen und ihm
~~zum Manne zu nehmen!~~ (+14. Str.)

3. Molto vivace, später Allegretto grazioso (Takt 143) (8.–10. Str.)
Sie erfüllt den Wunsch des Freiers; fröhliche Hochzeit
(die junge Witwe legt die Trauer ab und feiert eine rauschende wilde Hochzeit
4. Andante (ab Takt 464) ~~V~~ (mit dem jungen Mann.)
Aus den Zweigen des frisch grünenden Eiche, die das Grab ihres –
durch sie vergifteten – ersten Gatten beschattet, ertönt das klagende
Gurren der Waldtaube. Die wehklagenden Laute dringen zum Ver-
gen des verbrecherischen Weibes, das, von Gewissensbissen gepeinigt,
dem Wahnsinn verfällt und in den Wellen den Tod findet.
5. Andante, Tempo I ab T. 512 Epilog ((25./26. Str.)
23.

~~V 17. 18. Str. 20. Str~~
17. – ~~22.~~ Str.)

VON

30.JUL.93 13:44 S.002

ab nov 97 18.40

Liebe Frau Thomas-Conrad,

beiliegend wie besprochen, das Gedicht von Leben. Es heißt in der Übersetzung allerdings Das Täubchen.

Der Clapham-Artikel folgt morgen mit der Post, es ist fürs Faxen zu umfangreich.

Vielen herzlichen Dank für die Korrektur-"Zauberei", meine Freunde freuen sich schon auf das Konzert.

Für heute die herzlichsten Grüße,

10591

KALMUS ORCHESTRA LIBRARY

ANTONÍN

DVOŘÁK

THE WILD DOVE

Op. 110

Critical edition
based on the composer's manuscript

CONDUCTOR'S SCORE

Matching orchestral parts for this score are available from Edwin F. Kalmus

EDWIN F. KALMUS & CO., INC.
Publishers of Music
Boca Raton, Florida

P09

HOLOUBEK

I

1. Okolo hřbitova
cesta úvozová;
šla tudy, plakala
mladá, hezká vdova.

2. Plakala, želela
pro svého manžela:
neb tudy naposled
jej doprovázela. –

II

3. Od bílého dvora
po zelené louce
jede pěkný panic,
péro na klobouce.

4. „Neplač, nenařikej,
mladá, hezká vdovo!
Škoda by tvých očí,
slyš rozumné slovo.

5. Neplač, nenařikej,
vdovo, pěkná růže!
a když muž ti umřel,
vezmi mne za muže.“ –

6. Jeden den plakala,
druhý ticho minul,
třetího žel její
pomalu zahynul.

7. V témdni umrlého
z mysli vypustila:
než měsíc uplynul,
k svatbě šaty šila. –

III

8. Okolo hřbitova
veselejší cesta:
jedou tudy, jedou
ženich a nevěsta.

9. Byla svatba, byla
hlučná a veselá:
nevěsta v objetí
nového manžela.

10. Byla svatba, byla,
hudba pěkně hrála:
on ji k sobě vinul,
ona jen se smála. –

11. Směj se, směj, nevěsto!
pěkně ti to sluší:
nebožtík pod zemí,
ten má hluché uši!

12. Objímej milého,
netřeba se báti:
rakev dosti těsná –
ten se neobrátí!

13. Líbej si je, líbej,
ty žádané líce:
komus namíchala,
neobživne více! –

* * *

14. Běží časy, běží,
všecko sebou mění:
co nebylo, přijde,
co bývalo, není.

15. Běží časy, běží,
rok jako hodina;
jedno však nemizí:
pevněť stojí vina.

16. Tři roky minuly,
co nebožtík leží;
na jeho pahorku
tráva roste svěží.

17. Na pahorku tráva,
u hlavy mu doubek,
na doubku sedává
běloučký holoubek.

18. Sedává, sedává,
přežalostně vrká:
každý, kdož uslyší,
srdce jemu puká.

19. Nepuká tak jiným,
jako jedné ženě:
s hlavy si rve vlasy,
á uděšeně:

[redacted]houkej, nevolej,
uč mi tak v uši:
píseň ukrutná
bodá mi duši!

[redacted]houkej, nežaluj,
hlava se mi točí:
aneb mi zahoukej,
ať se mi rozskočí!“ –

IV

22. Teče voda, teče,
vlna vlnu stíhá,
a mezi vlnami
bílý šat se míhá.

23. Tu vyplývá noha,
tam zas ruka bledá:
žena nešťastnice
hrobu sobě hledá! –

24. Vytáhli ji na břeh,
zahrabali skrytě,
kde cesty pěšiny
křižují se v žitě.

25. Nižádného hrobu
jí býti nemělo:
jen kámen veliký
její tělo.

26. Vš[redacted]
tak[redacted]
jak[redacted]
spo[redacted]

Erlösung

DVOŘÁKOVY VPISKY ERBENOVY BÁSNĚ „HOLOUBEK“ DO PARTITURY

Takt:

5–7 pod poznámkou „*Pohřební průvod*“ dvě první sloky
71 u sóla trubky poznámka „*ze vzdáli*“
72 pod sólem trubky třetí až pátá sloka
126 šestá sloka
127 sedmá sloka
145–147 osmá sloka
177–178 devátá sloka
464 jedenáctá sloka
(dvanáctá sloka vypuštěna)
465 třináctá sloka
(čtrnáctá sloka vypuštěna)
467–468 patnáctá sloka
(šestnáctá sloka vypuštěna)
473 sedmnáctá sloka
474 osmnáctá sloka
475–478 devatenáctá sloka
481–483 dvacátá sloka
484 jednadvacátá sloka
(dvaadvacátá sloka a půl třiadvacáté sloky vypuštěno)
491 druhá půle třiadvacáté sloky
508 tužkou dvaadvacátá sloka
517 tužkou znovu druhá půle 23. sloky

DVOŘÁKS EINTRAGUNGEN DER BALLADE „DIE WALDTAUBE“ VON ERBEN IN DER PARTITUR

Takt:

5–7 unter der Anmerkung „*Pohřební průvod*“ (Trauerzug) die zwei ersten Strophen
71 beim Solo der Trompete „*aus der Ferne*“
72 unter dem Trompetensolo 3.–5. Strophe
126 6. Strophe
127 7. Strophe
145–147 8. Strophe
177–178 9. Strophe
464 11. Strophe
(die 12. Strophe ausgelassen)
465 13. Strophe
(die 14. Strophe ausgelassen)
467–468 15. Strophe
(die 16. Strophe ausgelassen)
473 17. Strophe
474 18. Strophe
475–478 19. Strophe
481–483 20. Strophe
484 21. Strophe
(die 22. Strophe und die Hälfte der 23. Strophe ausgelassen)
491 die zweite Hälfte der 23. Strophe
508 22. Strophe mit Bleistift geschrieben
517 mit Bleistift abermals die zweite Hälfte der 23. Strophe

QUOTATIONS FROM ERBEN'S POEM "THE WILD DOVE" WHICH DVOŘÁK INSERTED INTO HIS SCORE

Bar:

5–7 two first strophes under the note "*Funeral procession*"
71 the words "*from afar*" under the solo of the trumpet
72 3rd, 4th and 5th strophe under the solo of the trumpet
126 6th strophe
127 7th strophe
145–147 8th strophe
177–178 9th strophe
464 11th strophe
(12th strophe left out)
465 13th strophe
(14th strophe left out)
467–468 15th strophe
(16th strophe left out)
473 17th strophe
474 18th strophe
475–478 19th strophe
481–483 20th strophe
484 21st strophe
(22nd strophe and a half of the 23rd strophe left out)
491 second half of the 23rd strophe
508 22nd strophe in pencil
517 once more, second half of the 23rd strophe in pencil

CITATIONS DES VERS DE LA BALLADE DE ERBEN „LA COLOMBE“ ÉCRITES PAR DVOŘÁK DANS LA PARTITION D'ORCHESTRE MANUSCRITE

Mesures:

5–7 sous l'indication „*Cortège funèbre*“, les deux premières strophes
71 annotation „*de loin*“, au solo de trompette
72 strophes 3–5 au-dessous du solo de trompette
126 6ème strophe
127 7ème strophe
145–147 8ème strophe
177–178 9ème strophe
464 11ème strophe
(la 12ème strophe supprimée)
465 13ème strophe
(la 14ème strophe supprimée)
467–468 15ème strophe
(la 16ème strophe supprimée)
473 17ème strophe
474 18ème strophe
475–478 19ème strophe
481–483 20ème strophe
484 21ème strophe
(la 22ème strophe et moitié de la 23ème strophe supprimée)
491 la seconde moitié de la 23ème strophe
508 la 22ème strophe, au crayon
517 la seconde moitié de la 23ème strophe, au crayon

THE WILD DOVE

Critical edition based on original sources and prepared for the press by the Editing Board for the Works of Antonín Dvořák: Otakar Šourek, Chairman - Jan Hanuš, Chief Editor - František Bartoš - Dr Jiří Berkovec - Dr Antonín Čubr - Ladislav Láska - Antonín Pokorný - Karel Šolc.

ANTONÍN DVOŘÁK (8. IX. 1841—1. V. 1904) concluded his life's work with five orchestral symphonic poems, of which the first four were written on balladic themes from a popular collection of poems, "*The Garland*", by *Karel Jaromír Erben* (1811—1870). They were the symphonic poems "*The Water Goblin*" op. 107, "*The Noonday Witch*", op. 108, "*The Golden Spinning Wheel*" op. 109 and "*The Wild Dove*" op. 110. All of these compositions originated in the year 1896, the first three being finished by the end of March, the last in October and November.

The fact that Dvořák, with unusual speed, sketched his musical conception of three poems taken from "The Garland" at once, shows to what a degree the idea of expressing in music Erben's balladic fairy—tales fascinated the composer's fantasy. Neither did these three works satisfy Dvořák's enthusiasm. The cover containing their sketches bears, under the titles of the respective poems, a note reading "*First Series*"—which shows Dvořák's intention to add to these compositions some more works on themes taken from Erben. This is also proved by the fact that Dvořák—not immediately, but still very soon—attached to these first symphonic poems another composition of the same type, also written after a ballad by Erben.

It was not, however, Dvořák's intention, to create in these compositions a cycle of strict inner coherence. If we disregard the motive of tragical guilt, which is common to almost all of Erben's ballads being developed in each of them in a different way and conception, Dvořák's four symphonic poems do not possess any inner unity and, even considered from a purely musical point of view, each of them is conceived and solved in a different way. This applies to their form as well as to the contents, each poem being characterised by its individual and unique mood, which corresponds to its theme. And still, all these symphonic ballads prove to be of the same stock, not only because their musical expression reflects the typical profile of the composer's distinctive personality and, with it, the beauty of ideas characteristic of this personality, but above all because their expression and conception always proves to be congenial to that of the poet. It is the spirit of the Czech people, which is characteristic of all these four compositions, full of spontaneity, transparent, and permeated with deep feeling, even if highly artistic and ennobled.

*

The idea of creating a symphonic poem after Erben's ballad "The Wild Dove" came to Dvořák as early as June 1896 when, during his summer stay in Vysoká near Příbram, he made notes of a few thematic thoughts. Various other interests, cares and duties, however, diverted him for some time from this work and the sketch proper was begun only on October 22nd of

the same year in Prague, but was finished in no more than three days, i. e. on October 25th. On the following day, Dvořák started to work on the score, of which he wrote to his publisher, Fritz Simrock in Berlin, on October 28th of the same year: *"After five months of rest I am at work again. Thanks be to God, it goes again well and quickly. I have another symphonic poem, The Wild Dove, again after K. J. Erben, and am working on the orchestration. I am very happy that it goes so well."* Three weeks later, on November 18th 1896, the composition was concluded.

In creating his symphonic poem "The Wild Dove" Dvořák was unusually lucky both in the choice of his theme and in expressing it in music. The thematic line of Erben's poem is as plain and as direct as possible.—A young, pretty widow burries her husband whom she had poisoned and she soon marries again a young and comely lad. But the crime she has committed gives rise to the pangs of conscience which, symbolized in the cooing of a dove over the grave of the poisoned husband, penetrate to the soul of the murderess and, at last, drive her to suicide. A curse lies on her and on her name. — Dvořák could lean here on this balladically concise and impressive theme withouth the danger of being allured by mere descriptiveness: he could even add some finishing touches to its poetry, as his feeling and ethical convictions urged him to do. He made the guilt of the murderess even deeper by stressing it already in the introduction (by Erben this appears only later on), but on the other hand, after he had let her pass through the misery and punishment she deserved, he redeems her soul from the curse, adjudged to her in the close of the poem, by a peaceful conclusion of his composition. Thus Dvořák's work, tragic as its theme may be, creates an atmosphere of moral redemption and elation.

If Dvořák was lucky in choosing his theme for this work, he was the more so in its musical expression. This is proved not only by the compass of his fantasy, inspired here in every respect to expressions of unusual beauty and uniqueness, but also by the perfect coincidence of formal music construction with the dynamic development of the subject and by the organically accomplished form of the work. A sufficient basis for this were the five paragraphs into which Dvořák divided the main ideas of the work, characterising each of them with a short motto which he had printed also in the score. (In this edition they are printed by way of introduction before the first page of the score.)

These mottos certainly form a grateful musical subject creating, at the same time, a rich variety of moods, which by its contrasts helps to a considerable degree to make the composition comprehensible and also makes it possible to give to the work a marked and plastic shape organized in accordance with the cyclic form of a symphony. Dvořák not only made full use of all these possibilities, but he even added to them by joining the contents of the composition by means of conscious monothematism rising from one single thematic motive. It is the motive of the curse, noted by Dvořák right in his first sketch for the composition on June 25th, 1896 (at that time in D minor), which it would be equally justifiable to call the theme of the guilt. (Its basic form see in the melody of oboe and trumpet in bars 42—44.) All other thematic thoughts originate as variants of this basic theme, so that the whole compo-

sition, the fruit of a genial musical—architectonical inspiration, vaults like a boldy extending arch, which, after the introductory mourning music culminates in the broad melodic lines of dance frolic, to return in the conclusion to the mood of the beginning, even if in a different conception and colouring.

The first performance of Dvořák's "The Wild Dove" is connected with the name of *Leoš Janáček*, under whose baton it was given by the "Czech Orchestra", in Brno, on March 20th 1898. The work was performed for the second time in Vienna by the Vienna Philharmonic Orchestra conducted by Gustav Mahler on December 3rd 1899 and a quarter of a year later, on March 2nd 1900, it was conducted by Oskar Nedbal at a concert of Dvořák's compositions given by the Philharmonic Orchestra in Berlin.

The work was published by N. Simrock and Co., in Berlin, in 1899, in score, parts and the composer's piano duet arrangment, which Dvořák worked out between January 2nd and 27th, 1897.

The relation of the new edition by the State Publishing House KLHU to the first print is discussed in detail in the Editors' Notes and Annotazioni following the last page of the score.

Otakar Šourek

Translated by Dr L. Dorůžka

1. ANDANTE, MARCIA FUNEBRE: Weeping and sobbing, a young widow follows the coffin.

2. ALLEGRO-ANDANTE: A young lad meets her and persuades her to cease her mourning and marry him.

3. MOLTO VIVACE, later ALLEGRETTO SCHERZANDO: The young widow soon stops her grieving and celebrates a merry and mirthful wedding with the young lad.

4. ANDANTE: The grave of her first husband, whom she had poisoned, is covered with grass, above his head an oak tree grows up and from its branches the mournful cooing of a wild dove resounds through the country. This grieving sound penetrates to the heart of the treacherous woman, who, driven by the pangs of conscience to madness, finds death in the waves.

5. ANDANTE, TEMPO I. (EPILOG).

Komp. Nov. 1896

UA unter Janacek in Brünn 20. III. 98
Gustav Mahler in Wien 3. XII. 99
Oskar Nedbal Berlin 2. III. 1900

c. 20[00]

Tragische Schuld – zentrales Motiv aller sinf. Dichtungen

V-solo (sehr hoch)
schwere Hfe
Baßklarinette

die 3 Trp von (72) – (112) "von Ferne"

× dieses Motiv (Klage) wird mehrfach verändert: einmal Klage, dann, verkleinert: sündhafte Begierde d. Wtw
Hochzeitstanz, Hochzeitsmusik.
Die Einheit entsteht aus solchen Ableitungen, sodaß eigentl. keine Textunterstützung nötig ist. (Jan.)

gestaltet wie eine Symphonie

Hauptmotiv: Klage – Fluch – Begierde – Hochzeitstanz
(Schuld-)

Fürsti Dt. Text.

I eine junge, schöne, Witwe begräbt ihren Mann, den sie vergiftet hatte II Sie verheiratet sich bald darauf – t einem jungen Burschen III Aber das Verbrechen erweckt ihr Gewissensbisse, die symbolisiert sind im Gurren der Tauben über dem Grab, sie dringen zum Herzen der Mörderin und treiben sie schließlich in den Selbs[tmord]. Ein Fluch liegt auf ihr + ihrem Namen. (Dvorak erlöst sie am Ende musikalisch)
"Weinen und schluchzen, eine junge Witwe folgt dem Sarg"

HOLOUBEK

DIE WALDTAUBE · THE WILD DOVE · LA COLOMBE

(Critical edition)

ANTONÍN DVOŘÁK, OP. 110
(1841–1904)

Andante, marcia funebre ♩= 66

Flauto I. (Fl. piccolo)
Flauto II.
Oboi I. II.
Corno inglese
Clarinetti I. II. B
Clarinetto basso B
Fagotti I. II.
I. II. Corni F
III. IV.
Trombe I. II. III. F
I. II. Tromboni III.e Tuba
Timpani C, G, Des
Triangolo, Piatti
Gran Cassa, Tamburetto
Arpa
Violini I.
Violini II.
Viola
Violoncelli
Contrabassi

1. 2. Str.
con sord.
coperti
Klage Trauer-Thema
Fl. dou[blieren]
ab II (69)
8x 9x

EDWIN F. KALMUS & CO., INC.
Publishers of Music
Boca Raton, Florida

8x

(5)–(7)
Dv.: Trauerzug (die ersten 2 Str.)
Jan.: "Skizze d. Trauerzuges"

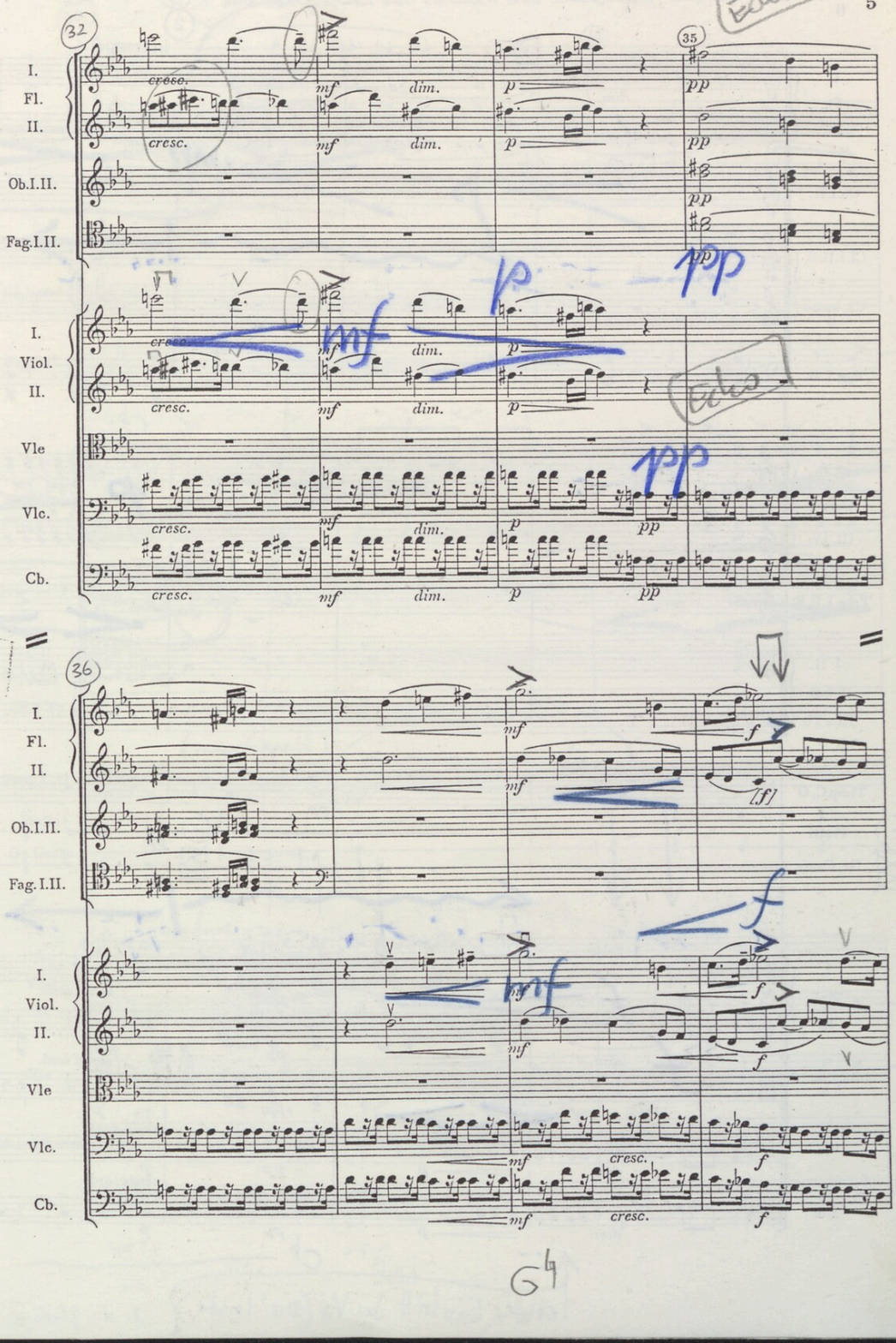
I. Fl. II. I. Viol. II. Vle Vlc. Cb.

I. Fl. II. Cl.I.II.B Fag.I.II. I. Viol. II. Vle Vlc. Cb.

I. Fl. II. I. Viol. II. Vle Vlc. Cb.

Cor.I.II.F I.II. Trbni III.e Tb. Timp.C,Des I. Viol. II. Vle Vlc. Cb.


24
25
I.
Fl.
II.
p
dim.
pp
3
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.
28
30
fz
ff
u.H.
Spitze
7x


32
35
I.
Fl.
II.
Ob.I.II.
Fag.I.II.
Viol.
Vle
Vlc.
Cb.
cresc.
mf
dim.
p
pp
36
f
[f]
Echo

× "nährende Melodie, Trug und Heuchelei in diesem stöhnen und gejammer:
Bald erfahren wir die Wahrheit

Thema der "Schuld" } von hier
und des "Fluches" }

(43)
2
in tempo

40

rit.

I.
Fl.
II.
Ob.I.II.
Cl.I.II.B
Cl. basso B
Fag.I.II.

dim.
dim.
p
p
× mp
p

senza sord.

I.II.
Cor. F
III. IV.
Trbe I.II.F
I. II.
Trbni
III.e Tb.

senza sord. p
× Sola espress.
"nährende Melodie"

Timp.C, G
Piatti
Gr. Cassa

pp
pp
pp

in tempo

I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

sul G
sul G
f dim.
f dim.
con sord.
(mf)
p
dim.
p
pp
(pp)
senza sord. pizz.
senza sord. pizz.
senza sord.
senza sord. pizz.
p
pp
p

7x Cb
7? rit

11x
8x der Gerüste

erster Eintritt der Va (DV.s Instr.)

gelöstes aus (bei Erbens traulich schuld erst spät auf)

mehr
Jan.: Schluchzen der schönen Wilde.
es ist trügerisch, in stillen Secunden.
"soll das weinen oder vielmehr das Schluchzen andeuten"

(44)
45

I.
Fl.
II.
Ob.I.II.
Cl.I.II.B
Cl. basso B
Fag.I.II.

mp
mp

I. II.
Cor. F
III. IV.
Trbe I.II.F
I. II.
Trbni
III.e Tb.

p
p
p

(immer zögerlich)

Timp.C, G
Piatti
Gr. Cassa

pp

senza sord.

I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

cresc.
cresc.
pp
p
p

11x (7x!)

Rh

I. Fl. II. Ob.I.II. Cl.I.II.B Cl. basso B Fag.I.II. I.II. Cor. F III.IV. Trbe I.II.F I.II. Trbni III.e Tb. Timp.C,G Piatti Gr. Cassa I. Viol. II. Vle Vlc. Cb.

(1 wenig pizz)

schärfer

b Des(moll)

11x

7x

b As(moll)

8x

x Schuld

52

I.
Fl.
II.
Ob.I.II.
Cl.I.II.B
Cl. basso B
Fag.I.II.
I.II.
Cor. F.
III.IV.
Trbe I.II.F
I.II.
Trbni
III.e Tb.
Timp.C, G
Piatti
Gr.Cassa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

a 2
cresc.
cresc.
pp
p
arco

As(moll)
7x 8x

55
3

I.
Fl.
II.
Ob.I.II.
Cl.I.II.B
Cl. basso B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.F
I.II.
Trbni
III.e Tb.
Timp.C, G
Piatti
Gr.Cassa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

a 2
cresc.
arco

7x 8x

strong
Rh (Horde vorbei)
dünkler
wieder Trauerzug

58

60

I.
Fl.
II.
Ob. I. II.
Cl. I. II. B
Cl. basso B
Fag. I. II.

a 2

[muta in A]

I. II.
Cor. F
III. IV.

a 2

fz marc.

Trbe I. II. F

I. II.
Trbni
III. e Tb.

Timp. C, G
Piatti
Gr. Cassa

I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

marc.

fz

nur f

61

I.
Fl.
II.
Ob. I. II.
Cl. I. II. B
Fag. I. II.

mf 6

ff

f

I. II.
Cor. F
III. IV.

a 2

ff

Trbe I. II. F

I. II.
Trbni
III. e Tb.

erst hier! (frei) scoperti

molto cresc.

Timp. C, G
Piatti
Gr. Cassa

p

pesante
non legato

I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

cresc.

non legato

con forza

ff

64 4 65

poco a poco accel. ma non troppo

I.
Fl.
II.
Ob.I.II.
Cl.I.II.B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.F
I.II.
Trbni
III.e Tb.
Timp.C,G
Piatti
Gr.Cassa

a2
[muta in A]
cresc.
[muta in E]

poco a poco accel. ma non troppo

I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

mp marcato
cresc. molto

68

I.II.
Cor.F
III.IV.
Trgl.
Piatti
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle

colla bacchetta

II

5 Allegro ♩=120

70 75

Ob.I.II.
Cor.ingl.
Trbe I.II.E
Trgl.
Piatti
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle

da lontano dietro l'orchestra
mp mezza voce

Allegro ♩=120

a punta d'arco

77

Ob.I.II.

Cor.ingl.

Trbe I.II.E — a2

Trgl.

Piatti

Arpa

Viol.II.

Vle

80

84

Ob.I.II.

Cor.ingl.

Cl.I.II.A

Trbe I.II.III.E — a2

Trgl.

Piatti

Arpa

Viol.II.

Vle

83

90

Solo p

Trba III. pure dietro l'orchestra

mp

p

pp

13x 14x

II

14x
13x

92

Ob.I.II.

Cor.ingl.

Cl.I.II.A

Cor.III.IV.F

Trbe I.II.III.E

Trgl.

Piatti

Arpa

Viol.II.

Vle

95

100

pp

mf

p

unis.

sempre più dim.

101

Ob.I.II.

Cor.ingl.

Cl.I.II.A

Cl.basso A

Fag.I.II.

Cor.III.IV.F

Trbe I.II.III.E

Trgl.

Piatti

Arpa

Vle

105

dim.

Solo

p

pp

unis.

Meno mosso

poco a poco rit.

[muta in B] 115

6

Andante, tempo I.

muta in B

Cl.I.II. A

Cl. basso A

Fag.I.II.

unis.

muta in C

Trbe I.II.III.E

Arpa

cresc.m

poco a poco rit.

espressivo, mezza voce

pizz.

Cl.I.II.B

Fag.I.II.

Arpa

Vle

Vlc.

Cb.

124

125

7 Solo

mp

dim.

Cl.I.II.

Arpa

I. Viol. II.

Vle

128

Cor.ingl.

Fag.I.II.

Arpa

I. Viol. II.

Vle

mezza voce

pizz.

16?

Ref. v. "Schuld" Motiv, eher "Trone" thema v. Anfang und "Schuld" davon abgeleitet

zu früh laut

II 16x

H#

134 135

I. Fl. II. — Cor.ingl. — Cl.I.II.B — Fag.I.II. — I.II. Cor. F III.IV. — Arpa — I. Viol. II. — Vle — Vlc. — Cb.

[p] Solo p f [p] f p fis

cresc. cresc. arco

139 140 dim. pp [muta in Fl.picc.]

Fl.I.II. — Solo mp — Arpa — I. Viol. II. — Vle — Vlc.

pp dim. p fz

noch weicher als (126)!

7 20

Lücke

"Die junge Witwe hört auf zu klagen und feiert lustig und Myrtlenreich Hochzeit – t dem Bruderlein"
"Lebensfrisch, immer zwei 3/4 Takte aus." (Isaac)
3. Strophe

III RH

143 III

8 Molto vivace ♩.=80 145 150

Fl.picc. — Fl.II. — Ob.I.II. — Cor.ingl. — Cl.I.II.B — Fag.I.II. — I.II. Cor.F III.IV. — Trbe I.II.C — I.II. Trbni — III.e Tb. — Timp.C,G — Trgl. — Tambto Tamburetto — Arpa — I. Viol. II. — Vle — Vlc. — Cb.

mf

lustige Hochzeitsknaben 8. Str.

Grimmige Lustigkeit

in orchestra

ff 18x

Molto vivace ♩.=80

Motiv (Auf.) wie als "hübsches Tanz" – "Verflechtung lustige Trompete mit dem Tanzmotiv." (Isaac)
abgel. v. Schuld "Motiv

151 155

Fl.picc.
Fl.II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Fag.I.II.
I. II. Cor.F III.IV.
Trbe I.II.C
I.II. Trbni III.e Tb.
Timp.C,G
Trgl.
Tambto
Arpa
I. Viol. II.
Vle
Vlc.
Cb.

cresc.
cresc.
cresc.
a 2
ff
f
p

160 165

Fl.picc.
Fl.II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Fag.I.II.
I.II. Cor.F III.IV.
Trbe I.II.C
I.II. Trbni III.e Tb.
Timp.C,G
Trgl.
Tambto
Arpa
I. Viol. II.
Vle
Vlc.
Cb.

a 2
f
ff
fz

die Frau "(Tanz aus (Auf) ~~Schauder~~motiv.)" Klage

166 9 170

Fl.picc.
Fl.II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.C
I.II.
Trbni
III.eTb.
Timp.C,G
Trgl.
Tambto
Tamburetto
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

mf a 2 fp p

eher wenig (Va) aber rh.

17x 25x 26x 27x 28? 29x
18...

mehr | Hfe hören! | 7. Lt 7. wenig

"endet – † "stachlig vergiß. Quake" (Tsm) ⊗.

III

Der Mann +10.
9. Str. Bräutigam umarmt Br.

172 175 ⊗

Fl.picc.
Fl.II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Fag.I.II.
I.II.
Cor F
III. IV.
Trbe I.II.C
I.II.
Trbni
III.eTb.
Timp.C,G
Trgl.
Tambto
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

a 2 f ff fp p

eher Wald

Rh

mehr

"Melodie wird noch ausgelassener"
Gliederung: 2 Takte + 1 Takt" (Tsm)

180 185

Fl.picc.
Fl.II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.C
I.II.
Trbni
III.e Tb.
Timp.C,G
Trgl.
Tambto
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

190

Fl.picc.
Fl.II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.C
I.II.
Trbni
III.e Tb.
Timp.C, G
Trgl.
Tambto
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

195 10 200

Fl.picc.
Fl.II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.C
I.II.
Trbni
III.e Tb.
Timp.C,G
Trgl.
Tambto
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

201 205

Fl.picc.
Fl.II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.C
I.II.
Trbni
III.e Tb.
Timp.C,G
Trgl.
Tambto
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

206

210

Fl.picc.
Fl.II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.C
I.II.
Trbni
III.eTb.
Timp.C,G
Trgl.
Tambto
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

III die From

211

11

215

Fl.picc.
Fl.II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Cl.basso B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.C
I.II.
Trbni
III.eTb.
Timp.C,G
Trgl.
Tambto
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

Hfe hören + pizz

219 220

Fl.picc.
Fl.II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I. II.B
Cl.basso B
Fag.I.II.
I. II. Cor.F III. IV.
Trbe I.II.C
I. II. Trbni III.eTb.
Timp.C,G
Trgl.
Tambto
Arpa
I. Viol. II.
Vle
Vlc.
Cb.

225

Fl.picc.
Fl.II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I. II.B
Cl.basso B
Fag.I.II.
I. II. Cor.F III. IV.
Trbe I.II.C
I. II. Trbni III.eTb
Timp.C,G
Trgl.
Tambto
Arpa
I. Viol. II.
Vle
Vlc.
Cb.

"... den Inhalt nochmals in ganzer Breite (in Wellen) aufzugreifen und nach der großen Spannung die Gefühle des Hörers zu beruhigen." (Isaac.)

230

235

Fl.picc.
Fl.II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.C
I.II.
Trbni
III.eTb.
Timp.C,G
Trgl.
Tambto
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

a 2
pizz.
espressivo

241
12
[muta in Fl.grande]

240

Fl.picc.
Fl.II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.C
I.II.
Trbni
III.e Tb.
Timp.C,G
Trgl.
Tambto
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

a 2
arco

245

I.
Fl.
II.
Ob. I. II.
Cl. I. II. B
Fag. I. II.
I. II.
Cor. F
III. IV.
Trbe I. II. C
I. II.
Trbni
III. e Tb.
Timp. C, G
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

a2
f
ff
ff
etc.
etc
mv

250 255

I.
Fl.
II.
Ob. I. II.
Cl. I. II. B
Fag. I. II.
I. II.
Cor. F
III. IV.
Trbe I. II. C
I. II.
Trbni
III. e Tb.
Timp. C, G
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

a2
mf
ff
ff
f
fz
ff
ff
ff
Saite
Saite
25 Pos.
32 x
nur f
ff

256

260

I.
Fl.
II.
Ob. I. II.
I. II.
Cor. F
III. IV.
Trbe I. II. C
I. II.
Trbni
III. e Th.
Timp. C, G
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

262

I.
Fl.
II.
Ob. I. II.
Cl. I. II. B
Fag. I. II.
I. II.
Cor. F
III. IV.
Trbe I. II. C
I. II.
Trbni
III. e Tb.
Timp. C, G
Viol.
II.
Cb.

270 275

I. Fl. II. — dim. — mp
Ob. I. II. — dim.
Cl. I. II. B — dim. — mp
Fag I. II. — dim. — a2 mp
I. II. Cor. F — dim.
III. IV. — a2 dim.
Trbe I. II. C — dim. — mp — dim.
I. II. Trbni III. e Tb. — dim.
Timp. C, G
I. Viol. II. — dim. — mp — dim. — pp
Vle — dim. — mp — dim. — pp
Vlc. — dim. — mp — dim. — pp
Cb. — dim. — mp — dim. — pp

280 285 (13)

Fl. I. II. — pp Solo — pp
Cl. I. II. B
Cor. III. IV. F
Arpa
I. Viol. II. — pp
Vle — pp
Vlc. — pp
Cb. — pp

287 290

Fl. I. II. — Solo — p — pp Solo
Cl. I. II. B
Cor. III. IV. F
Arpa
I. Viol. II. — pp
Vle
Vlc.
Cb.

Hochzeitsglück

Janacek: das 1. (Klage) Motivchen im "Tuo" als Hochzeitsmusik

10. Str.

18x 25x

294

Un poco meno mosso

295

I.II. Cor.F III.IV.

Arpa

Un poco meno mosso

espressivo

I. Viol. II.

Vle

Vlc.

Cb. pizz.

300

305

I.II. Cor.F III.IV.

Arpa

I. Viol. II.

Vle

Vlc.

Cb.

cresc.

X "Die leise Melodie aus dem Cello fällt dann in die Tiefe um sich mit noch (Mittellage des) größerem Schwung in die Höhe zu erheben, damit sie am Ende in eisige Ruhe fließt." (Janac.)

immer Vla + Vc!

III

Farbe dunkler

(II. volta) 310

Cl. I. II. B

I. II. Cor.F III. IV.

Arpa

I. Viol. II.

Vle

Vlc.

Cb.

dim.

312

315

Ob. I. II.

Cl. I. II. B

I. II. Cor.F III. IV.

Arpa

I. Viol. II.

Vle

Vlc.

Cb.

dim.

[dim.]

immer Va + Hfe hören

318

320

325

Fl. II.

Ob. I. II.

Cor. ingl.

Cl. I. II. B

Fag. I. II.

I. II.
Cor. F
III. IV.

Piatti

Arpa

I.
Viol.
II.

Vle

Vlc.

Cb.

cresc.

pizz.

Es

2m 18x25x

Hfe hören!

326

14

330

Fl. I. II.

Ob. I. II.

Cor. ingl

Cl. I. II. B

Fag. I. II.

I. II.
Cor. F
III. IV.

Arpa

I.
Viol.
II.

Vle

Vlc.

Cb.

a2

mp

nf

p dolce

p espressivo

dim.

H

25x

332

335

Fl. I. II.

Ob. I. II.

Cor. ingl.

Cl. I. II. B

Fag. I. II.

I. II.
Cor. F
III. IV.

Arpa

I.
Viol.
II.

Vle

Vlc.

Cb.

III

340

Fl. I. II.

Ob. I. II.

Cor. ingl.

Cl. I. II. B

Fag. I. II.

I. II.
Cor. F
III. IV.

Arpa

I.
Viol.
II.

Vle

Vlc.

Cb.

a2 345

Fl. I. II.
Ob. I. II.
Cl. I. II. B
Cl. basso B
Fag. I. II.
I. II.
Cor. F
III. IV.
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

350 a2 355

Fl. I. II.
Ob. I. II.
Cl. I. II. B
Cl. basso B
Fag. I. II.
I. II.
Cor. F
III. IV.
Trgl.
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

cresc. poco a poco

strömend

III

356 15 360 362 365

Fl.I.II.
Ob.I.II.
Cl.I.II.B
Cl.basso B
Fag.I.II.
I.II. Cor.F III.IV.
I.II. Trbni III.e Tb.
Trgl. Piatti Gr.Cassa
Arpa
I. Viol. II.
Vle
Vlc.
Cb.

a2 tr f [f] mf mp ff fz fs pizz. arco p cresc. fappassionato

18 zu wenig Horn
As
25x
Conzept

mit f

370

accelerando

375

Fl.I.II.

Ob.I.II.

Cl.I.II.B

Cl.basso B

Fag.I.II.

[muta in A]

I.II. Cor.F III.IV.

I.II. Trbni III.e Tb.

Trgl. Piatti Gr.Cassa

Arpa

accelerando

I. Viol. II.

Vle

Vlc.

Cb.

18x

376

Tempo I. ♩. = 80

380

Fl.I.III.

Ob.I.II.

Cl.I.II.B

Fag.III.

I.II. Cor.F III.IV.

Trbe I.II.C

I.II. Trbni III.e Tb.

Timp.C,G

Trgl.

Tempo I. ♩. = 80

I. Viol. II.

Vle

Vlc.

arco

Cb.

18 mögl

35x 36x

385 390

Fl.I.II.
Ob.I.II.
Cl.I.II.B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.C
I.II.
Trbni
III.e Tb.
Timp.C,G
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

391 395

Fl.I.II.
Ob.I.II.
Cl.I.II.B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.C
I.II.
Trbni
III.e Tb.
Timp.C,G
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

400

Fl.I.II.
Ob.I.II.
Cl.I.II.B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.C
I.II.
Trbni
III.e Tb.
Timp.C,G
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

Suite

405 410

Fl.I.II.
Ob.I.II.
Cl.I.II.B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.C
I.II.
Trbni
III.e Tb.
Timp.C,G
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

411

415

Fl.I.II.
Ob.I.II.
Cl.I.II.B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.C
III.
Trbni
III.e Tb.
Timp.C,G
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

18x

417 16

420

Fl.I.II.
Ob.I.II.
Cl.I.II,B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
[muta in Es]
Trbe I.II.C
III.
Trbni
III.e Tb.
Timp.C,G
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

35x

35x

35

(425) Allegretto grazioso ♪ = ♩

I. Viol. / II. / Vle / Vlc. / Cb.

425 430 435 440 445

Fl.I.II. / Ob.I.II. / I. Viol. / II. / Vle / Vlc. / Cb.

450 455

Fl.I.II. / Ob.I.II. / Fag.I.II. / Trgl. / I. Viol. / II. / Vle / Vlc. / Cb.

sempre più dim.

460

Poco meno mosso — Più lento — molto rit. Andante

Fl.I.II. / Ob.I.III. / Fag.I.II. / Trgl. / Piatti / I. Viol. / II. / Vle / Vlc. / Cb.

colla bacchetta

Poco meno mosso — Più lento — molto rit. Andante

pp — ppp — pppp

arco — pizz.

mf — dolce — cresc. — espress.

sempre più dim.

Poco meno mosso — Più lento — molto rit. Andante

colla bacchetta

(dass Gurren der Tauben symbolisiert die Gewissensbisse der Frau

[13. Stv.] (14. Stv. ausgef.)

× Imsc. wohl lieber: "Rfg. d. Babbl. 20. Stv."

465

I. Fl. II. Ob.I.II. — Arpa — Viol.II. Vle Vlc. Cb.

Kein vib.!

[15. Stv.] (16. Stv. ausgelassen)

467 — 470

Ob.I.II. Cor.ingl. Cl.I.II.B Cl.basso A Fag.I.II. Cor.III.IV.F Arpa I. Viol. II. Vle Vlc. Cb.

20. Stv.: Gurre nicht, mit nicht [illegible]

Solo

cresc.

Poco a poco più animato, ma non troppo

a2

Poco a poco più animato, ma non troppo

sul G

40x 41x

"Schuld"-Motiv

3 Noten

"Traumklänge des Begräbnisses in die sich das gesamte IV Gurren der Tauben mischt." (Jan.)

(vorh. Auf.)

[13. Stv.] [18. Stv.]

473

I. Fl. II. Ob.I.II. Cor.ingl. Cl.I.II.B Cl.basso A Fag.I.II. I.II. Cor.F III.IV. Trbe I.II.Es I.II. Trbni III.e Tb. Arpa I. Viol. II. Vle Vlc. Cb.

Solo

(oder n n m)
n v n

475

18

I.
Fl.
II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Cl.basso A
Fag.I.II.

I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.Es
I.II.
Trbni
III.e Tb.
Arpa

I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

a2
cresc.
pizz.
arco

480

I.
Fl.
II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Cl.basso A
Fag.I.II.

I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.Es
I.II.
Trbni
III.e Tb.
Arpa

I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

485

I.
Fl.
II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Cl.basso A
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.Es
I.II.
Trbni
III.e Tb.
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

[muta in B]

appassionato

marcato

pizz.

arco

accelerando

I.
Fl.
II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Cl.basso B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.Es
I.II.
Trbni
III.e Tb.
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

marcatiss.

accelerando

488 490

Tempo I. Meno mosso

19 Poco più animato

I.
Fl.
II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.Es
I.II.
Trbni
III.e Tb.
Timp.C,G
Trgl.
Piatti
Gr.Cassa
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

a2
pesante
pesante

Tempo I. Meno mosso

Poco più animato

Fluch oder eher: das Taubengellen wirft sie ins Wasser

38x 41x

492

I.
Fl.
II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.Es
I.II.
Trbni
III.e Tb.
Timp.C,G
Trgl.
Piatti
Gr.Cassa
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

a2
[muta in F]
dim.
mf

sie stirbt ertrinkend

38x

495

Ob.I.II.

Fag.I.II.

Cor.III.IV.

Timp.C,G

Arpa

Vle

Vlc.

Cb.

dim.

499 (20) Andante. Tempo I.

500

I.
Fl.
II.

Ob.I.II.

Cor.ingl.

Cl.I.II.B

Fag.I.II.

Timp.C,G

Arpa

Andante. Tempo I.

2 Viol.II.soli

Viol.II.

2 Vle soli

Vle

39x
41x

37x

Schaukel
Klage-Trauer

eher: Reminiszenz an Anfang:
einst war er tot – jetzt sie

-1 Pk

IV

22. Stk (+ Bleist. gesch.)

505

I.
Fl.
II.

Ob.I.II.

Cor.ingl.

Cl.I.II.B

Cl.basso B

Fag.I.II.

I.II.
Cor.F
III.IV.

Timp.C,G

Arpa

Wasserwelle? Kreis

I.
Viol.
II.

Vle

Vlc.

Cb.

Solo

espressivo

Tutti

Wellen, Wasser, Kreis

Des

Ges (moll)

41x

39x

510

dim.

pp

rit.

Ob.I.II.

Cor.ingl.

Cl.I.II.B

Cl.basso B

Fag.I.II.

I.II.

Arpa

poco accelerando

Solo

I.

Viol.

II.

Vle

Vlc.

Cb.

Tempo I.

rit.

in tempo

515

I.

Fl.

II.

Ob.I.II.

Cor.ingl.

Cl.I.II.B

Cl.basso B

Fag.I.II.

I.II.

Cor.F

III.IV.

Arpa

Timp.

Tutti con sord.

Vle

Vlc.

Cb.

divisi

in

"Die Klar. verstärkt die dumpfen Flötentöne über dem ges der Oboe und dem zitternden ges der Harfe.

[wieder, ♩ Bleibt, z.T. der 23. Sib.]

516

I.
Fl.
II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Cl.basso B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Timp.C,G
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

pp
ppp
molto cresc.
f
ff

schwimmt 8. Gdb
für Bube, = 23. Sib.

38x 41x

fis
As

518

21

520

I.
Fl.
II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Cl.basso B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Timp.C,G
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

Bube – stark(?)

a2
coperti
sul G
dim.
pizz.
arco
fp
fpp

39x
41x

42x

tot

525

I.
Fl.
II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Cl.basso B
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Timp.C,G
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

[muta in A]

Più lento
530

I.
Fl.
II.
Ob.I.II.
Solo
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Cl.basso A
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Timp.C,G
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

Più lento
sùl G (con sord.)
con sord.
arco
pizz.
(con sord.)

I.
Fl.
II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Cl basso A
Fag.I.II.
I.II.
Cor.F
III.IV.
Trbe I.II.F
Timp.C,G
Arpa
I.
Viol.
II.
Vle
Vlc.
Cb.

535 540

pp ppp pppp ppp trem. morendo arco con sord.

dim.

Des Fis Gis Dis Ais E A Cis H

? Des Stein drückt ihren Leib 25.26. Str.

"Die dumpfen Töne der Flöten [illegible] schwere der Nacht, die einander fast erdrücken (jam.) verspüren wir

drückt die 516 ? Oboe und Beinahe die Last, die wie ein riesiger Stein den Leib der Unglücklichen drückt."

kein Grab, nur schwere Steine 25. der Fluch auf dem Namen ist noch schwerer 26.

37x 40x 40x 44x 40 Lärm 43? 41x Harfe 41?

43x 44x später Nah 41?

(E) Fes Dur

I. Fl. II.
Ob.I.II.
Cor.ingl.
Cl.I.II.B
Fag.I.II.
I.II. Cor.F III.IV.
Trbe I.II.F
I.II. Trbni III.e Tb.
Timp.C,G
Piatti
Gr.Cassa
Arpa
I. Viol. II.
Vle
Vlc.
Cb.

p *pp* *ppp* *pppp*

[con sord.]

colla bacchetta

Erlösung
aus d. Dvorak

Fmoll

545 548

poco a poco rit.

ppp

poco a poco rit.

18. XI. 1896.

EDITORS' NOTES

SOURCES:

a) The manuscript, in the possession of Antonín Dvořák's family, comprises 68 pages, of which the music manuscript proper contains 67 pages, 305 : 238 mm, each page containing 24 staves. The score is bound in dark half-linen covers. On the fly-leaf the composer wrote the scheme of the ballad in his own construction (in this edition reprinted as an introduction to the music).

The front page of the first sheet of music paper contains, in the middle, the title written by the composer in Czech: "*The Wild Dove (opus 110), after a poem by K. Jaromír Erben, symphonic poem for full orchestra composed by Antonín Dvořák–Score.*" The music manuscript begins on the second page, numbered *1* above its first stave and dated *18 26/10 96*. In some places in the score, the composer wrote in the staves for percussion the corresponding strophes of Erben's ballad in red ink (in two places also in pencil).

The composition ends on page 67 with Dvořák's note (in Czech): "*Thanks be to God! Completed on November 18th 1896. Antonín Dvořák.*"

b) Original edition of the score (and or orchestral parts) by N. Simrock, Berlin, Ed. No. 11194, Copyright 1899.

Our edition is based on Simrock's print, published during the composer's lifetime and doubtlessly under his direct supervision. It has been carefully collated with the manuscript. The more important deviations between the sources are listed in the "Annotazioni". In our edition, obvious misprints have been corrected and details omitted in the Simrock print have been inserted in accordance with the manuscript. Minor marks pertaining to the reproduction have been added in accordance with analogous passages of both the manuscript and the print. The more important editors' addenda have been put within square brackets [].

ABBREVIATIONS:

A	= the manuscript
S	= Simrock's edition (score)
SN	= the present edition by the State Publishing House KLHU
[!]	= slip in the manuscript or misprint
Versio I	= original version changed by the composer in the manuscript

Individual instruments as marked in the score

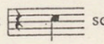
Large Arabic numerals indicate the bar, the small numbers beside them the note or chord in the bar. Rests are not counted.

VYDAVATELSKÉ POZNÁMKY

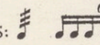
ANNOTAZIONI

46 Viol. I, A, Versio I:



72–108 Trgl, A:  sempre, SN = S,

73, 75, 81, 84, 86 Viol. II.,

A: , S: SN = S.

109 Vla, A: –, S: *morendo*

118/2 Vla, A: *e*, S: –, SN = A.

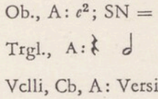
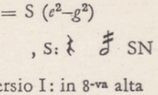
159/1 Trbe, A: g^1, S: h^1, [!], SN = A

165/1 Vla, A: g–g^1, S: g^1, SN = A

172 C. ingl., Fag.

186 Fag. A:  S: SN:

236 C. ingl., Vcll

204–6 Cb A:  ; S:  ; SN = S

207/3 Ob., A: e^2; SN = S (e^2–g^2)

207/3 Trgl., A:  , S:  SN = S

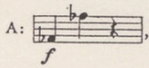
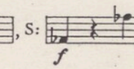
256–266 Vcll, Cb, A: Versio I: in 8-va alta

260–265 Tromb. basso, A: tacet, SN = S.

270/1 Timp., A: *c*, S: –, SN = S.

311/5 Vla, A: f^1, SN = S *(es)*.

325 Cb., A: tacet, SN = S.

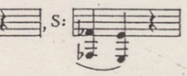
358/1, 2 Cb., A: , S: 

SN = S.

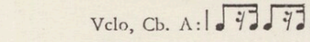
398/3 Fag., A: c–c^1, (coll Basso), S: *As–as*, SN = A

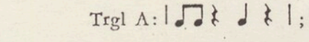
401 Fag. I, II, A: unisono, S: in 8va, SN = A (vide 250)

406 Tromb. III., Tuba,

A: , S: 

SN = A,

488 Vclo, Cb. A:  ; SN = S

490 Trgl A:  ; SN = S

499 A: –, S: *Andante. Tempo I*, SN = S.

499 Viol. II., Vle, A: *con sordini*, S: –, SN = S

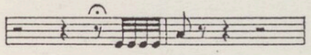
507 Fag. I, II., A:  S: tacet, SN = S.

517–18 Corni I, II,

A: 

S: tacet, SN = S

529–30 Timp., A: –, S:



SN = S.

530 A: –, S: *morendo*

Antonín Pokorný, Karel Šolc